

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Beile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 28. Nov. Auf Anregung des hiesigen Gewerbevereins wird, wie in den letzten Nummern dieses Blattes zu lesen war, den 16., 17., 18., 19. und 20. Decbr. d. J. auf dem hiesigen sog. Tuchboden ein Christmarkt abgehalten werden. Es soll dadurch den Käufern einerseits ein bequemer Ueberblick von passenden Festgeschenken, andererseits den Verkäufern eine willkommene Gelegenheit zu besserem Absatz ihrer Waaren geboten werden, der Annehmlichkeit des Schutzes gegen ungünstige Witterung nicht zu gedenken. Wir freuen uns über das Vorhaben, da wir in ihm einen neuen Beweis von dem gemeinnützigen Streben des genannten Vereins erblicken, und können die dagegen geltend gemachten Bedenken — welches Menschenwerk wäre überhaupt über solche erhaben — nicht für so gewichtig halten, daß man von dem Unternehmen etwa absehen möchte. Die Betheiligung der Gewerbetreibenden am Christmarkte wird auch eine zahlreiche sein; bis jetzt haben schon einige dreißig Aussteller sich gemeldet, und außer den für des Leibes Nothdurft unumgänglich nöthigen Artikeln, als z. B. Schuhwerk etc., werden auch Luxus- und Modegegenstände durch unsere Modistinnen gewiß in geschmackvoller Auswahl vertreten sein; ferner auch Goldwaaren, Uhren, Hutmacherwaaren, Spielsachen, Buchbinder- und Galanteriegegenstände, Conditoren- und Bäcker-, Stahl-, Gärtler- und Klempnerwaaren, Gummischuhe und dergl. Wir können später noch andere Dinge namhaft machen, aber wir wünschen, daß die Käufer sich selbst von der Reichhaltigkeit der Ausstellung überzeugen und recht viel kaufen mögen. Wir wollen deshalb dieselbe dem geehrten Publikum, auch dem auswärtigen, hiermit bestens empfohlen haben.

* Altenberg, 27. Nov. Am 24. d. Mts. feierte unsere Nachbarstadt Geising das 25jährige Bestehen der Einführung der Städteordnung und zugleich das Jubiläum seines würdigen Bürgermeisters Voigt, in recht gemüthlicher Weise. Geising hat wohl Ursache, zu jubeln, daß es diesen wackern Veteranen noch gesund und rüstig in seiner Mitte erblickt, und diesem Letzteren, der in seinem Alter noch eine seltene Geistesfrische kund giebt, wünschen wir das höchste Lebensalter, Gesundheit und Segen, und daß der Herr sein Herz erstreue und seinem Angesicht die jezige muntere Laune immer aufspräge.

Δ Frauenstein, den 26. Novbr. Heute Morgen gegen 4 Uhr bemerkte man in der zum hiesigen Amtsbezirk gehörigen Neumühle zu Mulda, daß das

Schneidezeug plötzlich stille stand. Die Leute gingen hinaus, um nachzusehen, und finden zu ihrem nicht geringen Entsetzen, daß der Breitschneider im Mühlgetriebe steckt; dies hatte ihm den Kopf zermalmt, einen Arm herausgerissen und sonstige Verletzungen beigebracht. Natürlich war kein Lebenszeichen mehr in ihm zu spüren. Er hinterläßt eine, ihrer Entbindung nahe Frau, sowie fünf unerzogene Kinder.

Dresden. Seit Kurzem haben die Herren Gebrüder Köhler hierselbst, (Ostra-Allee 21) eine neue Pianofortefabrik nebst Magazin begründet. Der 10jährige Aufenthalt des Hrn. Herrmann Köhler in Frankreich und England, wo derselbe in den berühmten Etablissements der Herren Erard in Paris und Broadwood in London Gelegenheit hatte, sämmtliche Branchen der Fabrikation gründlich kennen zu lernen und auszuüben, worüber er die ehrenlichsten Zeugnisse besitzt, macht es der neuen Fabrik möglich, die hohe Vollkommenheit der Bauart und Construction jener beiden vorzüglichsten Pianofortefabriken der Welt zu erreichen, unter Anwendung aller derjenigen Vortheile, die selbige über die andern derartigen Geschäfte erhoben haben, während man auch in Bezug auf Billigkeit in den Stand gesetzt ist, bei ebenso niedrigen Löhnen und Regiespesen jeder inländischen Concurrnz zu begegnen. Wir empfehlen das neue Unternehmen der Aufmerksamkeit des musikalischen Publikums.

Öffentliche Gerichts-Verhandlungen.

Dresden. Das in der Untersuchung gegen den von dem königl. Bezirksgerichte alhier wegen Gistmords zum Tode verurtheilten Friedrich Wilhelm Fährndrich publicirte Erkenntniß des königl. Oberappellationsgerichts lautete wegen versuchten Mordes auf 18 Jahre Zuchthaus. Die Entscheidungsgründe werden Dienstag den 30. November Mittags 12 Uhr publicirt werden.

Am 25. Novbr. stand vor dem königl. Bezirksgerichte zu Dresden ein Verbrecher, der durch seine ganze Erscheinung, wie durch sein freches, über die begangene That mit großer Gleichgiltigkeit sich äußerndes Verhalten, sich als ein der öffentlichen Sicherheit höchst gefährliches Subject documentirte. Es war der Handarbeiter H. M. Menzel aus Dresden, wegen Widerseßlichkeit gegen die öffentliche Auctorität schon zweimal mit Gefängniß und zweimal mit je 1½ Jahr Arbeitshaus bestraft, jetzt des beendigten Mordversuchs, eventuell Todtschlags und der Widerseßlichkeit unter Bedrohung mit Mord angeklagt. Seine Böllerei und Neigung zu Excessen

hatte die Behörde veranlaßt, im Mai d. J. seine Detention in der städtischen Arbeitsanstalt zu verfügen, welcher Aufenthalt ihm aus mehr als einer Hinsicht höchst unangenehm sein mochte, denn er hatte wiederholt Entlassungsgesuche, obschon vergeblich, eingereicht, anfangs September sogar mit vorschriftswidriger Umgehung des Anstaltsinspectors ein solches unmittelbar beim Stadtrathe abgeben lassen. Wegen dieser Ordnungswidrigkeit vom Inspector mit 2 Tagen Arrest unter Entziehung warmer Kost bestraft, hatte er sich schon damals der Aeußerung bedient: „ich bleibe nicht mehr in der verfluchten Bude, da reuue ich mir oder dem ersten Besten das Messer in den Leib!“ Seine Erbitterung gegen die Anstalt brach auch heute in verschiedenen, mitunter etwas originellen Redensarten aus, und es ging aus Allem hervor, daß er den Entschluß gefaßt haben mochte, um jeden Preis sich von dem lästigen Zwange zu befreien. Die Gelegenheit hierzu fand sich auch am 25. September dieses Jahres. Am Morgen dieses Tages hatte er im Freien bei großer Kälte arbeiten müssen und während der Zeit sich wiederholt von dem Arbeitsplatze entfernt, und nach und nach so viel Branntwein getrunken, daß er die von der königl. Staatsanwaltschaft an ihn gerichtete Frage, ob er damals betrunken gewesen sei, mit den Worten erledigte: „Ich war überall naß, ich war inwendig und auswendig naß“. Am Nachmittage desselben Tages hatte er mit an dem Karren ziehen sollen, sich aber hartnäckig geweigert, diese Arbeit zu verrichten, „weil er das nicht gewohnt“, und „weil er kein Kutschpferd sei.“ ein andermal dahin äufersnd, „da ginge er lieber zum Schinder hinaus und diene als Hund.“ Diese Widersetzlichkeit hatte zur Folge, daß der betreffende Aufseher ihn zu dem Herrn Inspector Süß führte und die Sache zur Anzeige brachte. Da dessen freundliches Zureden, sich der Hausordnung zu fügen, nicht fruchtete, Menzel vielmehr bei seiner Weigerung verblieb, so ordnete der Inspector an, ihm 6 Ruthenhiebe als Strafe zu appliciren. Kaum hatte derselbe diesen Befehl gegeben und sich eben von Menzeln weg nach seinem Balte wenden wollen, so bekommt er von diesem plötzlich einen ungeheuern Schlag auf die Brust, in dessen Folge er einige Schritte zurücktaumelt. Während jetzt der Aufseher Menzeln packt und der Inspector nach Hilfe klingelt, bemerkt derselbe erst, daß er in die Brust gestoßen sei und Menzel ein Messer in der Hand habe. Es ergiebt sich später, daß das ziemlich scharfe Messer durch die Kleider des Inspector's in das Brustbein eingedrungen war und eine halbzöllige, jedoch ungefährliche Wunde hinterlassen hatte. Mit Hilfe des herzu-eilenden Obergewaltigen wird nun der laut tobende und hoch mit dem Messer drohende Menzel entwaffnet und einstweilen, jedoch nur mit großer Kraftanstrengung der beiden Aufseher, in eine Zelle gebracht. Auch während dieses Vorgangs hat er auf die gemeinste Weise geschimpft und gelärmt, und zu dem Obergewaltigen unter Andern die Drohung ausgestoßen: „Du Hund stirbst auch keines natürlichen Todes, Dir will ich schon einmal eins auswischen!“ Später in Polizeigewahrsam gebracht, hatte er gegen den wachhabenden Gendarm geäußert: „wenn ich den gottverdammten Hund nur um einen Zoll tiefer gestoßen hätte!“ Auf Vorhalt will Menzel von allen diesen Aeußerungen theils nichts mehr wissen, theils ihnen einen unverständlichen Sinn beilegen, namentlich aber giebt er bezüglich des Hauptattentats an,

er habe den Inspector nicht todtmachen, sondern ihm bloß „eins auswischen“ wollen. Seine Widersetzlichkeit sucht er damit zu entschuldigen, daß er sagt: „nu, wer mich angreift, den greife ich wieder an.“ Die königl. Staatsanwaltschaft (Hr. App.-R. Mezler) erachtete den Beweis für versuchten Mord und Widersetzlichkeit mit Bedrohung als hinlänglich erbracht, Diese wurde mit 8 Jahren Arbeitshaus ausgesprochen. wogegen die Vertheidigung (Herr Dr. Schaffrath) Menzeln nur der Körperverletzung und der Bedrohung für überführt erachtete, auf demgemäße Bestrafung antrug.

Vermischtes.

Infolge des schnellen Witterungswechsels ist in Berlin unter den Pferden eine Krankheit, eine Art Grippe ausgebrochen, von der bereits viele befallen worden, doch soll dieselbe bisher noch ziemlich gutartig verlaufen sein. — Von anderer Seite wird berichtet, daß eine gleiche Krankheit unter den Hunden herrscht. Dieselbe soll z. B. in einer Koppel in Potsdam ausgebrochen sein, so daß dort bereits 8 werthvolle Jagdhunde getödtet werden mußten.

In der „Vossischen Zeitung“ bietet sich Jemand den Herrschaften als „Knecht Rupprecht“ für die alte Sitte der Erschelnung des Rüßel werfenden Weihnachtsmannes und Kehrweibchens im Kinderkreise an. Auf was die Industrie nicht alles speculirt!

Kirchliche Nachrichten.

Frauenstein, vom 11. bis 21. Novbr. 1858.

Geboren wurde dem ansäss. Bürger und Klemermeister Carl Friedrich Richter hier eine Tochter; — dem Bürger und Beutlermeister Aug. Ferdinand Zinke hier ein Sohn; — dem Einw. Carl Traugott Richter in Reichenau eine Tochter; — dem Bürger und Kürschnermeister Aug. Eduard Böhr hier ein Sohn. — Hierüber 2 uneheliche Kinder.

Getraut wurde Carl Gottlieb Fischer, Doppelhauer und Hausbesitzer in Reichenau, welf. Christ. Glieb. Fischer's, auch Doppelhauers und Hausbesizers daselbst, hinterlass. ehel. ältester Sohn, und Jzfr. Christiane Caroline Fhle, Christ. Fr. Fhle's, Bezütertens in Reichenau, ehel. 2. Tochter.

Altenberg, vom 21. bis 28. Novbr. 1858.

Geboren wurde dem ansäss. Bürger u. Zinnschmelzmeister Gottlieb Ehrenreich Hamann eine Tochter.

Beerdigt wurde dem Einw. u. Bergarbeiter Carl Aug. Menke ein Sohn, alt 1 Mon. 2 Wochen.

Freitag, den 3. Dec., ist Wochencommunion. Gottesdienst und Beichte früh 9 Uhr. Meldung auf dem Diaconate.

Am 2. Advent ist öffentliche Communion. Beichte früh 1/2 9 Uhr. Meldung auf der Pfarre.

Markt- und Verkaufs-Preise.

Pirna, den 27. November 1858.

Schl.	Thlr.	Ng.	zu	150 Pfd.	bis	Thlr.	Ng.	zu	170 Pfd.
Weizen	4	25	zu	150 Pfd.	bis	6	5	zu	170 Pfd.
Roggen	2	15	zu	145 Pfd.	bis	4	10	zu	164 Pfd.
Gerste	3	—	zu	130 Pfd.	bis	3	15	zu	142 Pfd.
Hafet	2	—	zu	80 Pfd.	bis	2	17	zu	100 Pfd.
Hirse	6	15	zu	— Pfd.	bis	7	—	zu	— Pfd.
Grüße	6	10	zu	— Pfd.	bis	8	20	zu	— Pfd.
Hansen	10	—	zu	— Pfd.	bis	—	—	zu	— Pfd.
Bohnen	7	15	zu	— Pfd.	bis	8	—	zu	— Pfd.
Der Schl. Kartoffeln	1	Thlr.	—	Ng.	bis	1	Thlr.	10	Ng.
Der Centner Hen	1	Thlr.	15	Ng.	bis	1	Thlr.	20	Ng.
Das Schock Stroh	7	Thlr.	—	Ng.	bis	7	Thlr.	15	Ng.
Die Kanne Butter	19	bis	21	Ng.	zu	2	Loth-Pfund	Gewicht.	
Das Schock Eier	1	Thlr.							

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Bei der am 18. dieses Monats hier stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl sind an die Stelle der am 2. Januar 1859 Ausscheidenden:

des Bäckermeisters Herrn Johann Georg Günther, angeessen,
des Wagnermeisters Herrn Carl Gottlieb Klemm, angeessen,
des Fleischermeisters Herrn Georg Gottlob Dörner, bei seiner Wahl unangeessen, jetzt angei.,
sowie der stellvertretenden Stadtverordneten

des Kaufmanns Herrn Gustav Louis Schmidt,
des Radlermeisters Herrn Carl Gotthelf Moritz Teicher, beide angeessen,
folgende Personen erwählt, resp. durch Loosziehung ernannt worden:

- 1) der Handelsmann und Seilermeister Herr Carl Friedrich Schulze, angeessen,
- 2) der Handelsmann und Webermeister Herr Ernst Moritz Näser, desgleichen, und
- 3) der Schneidermeister Herr Carl Gottlieb Heinrich Reinhardt, unangeessen,
als Stadtverordnete;
- 4) der Schneidermeister Herr Traugott Friedrich Heerkloß, angeessen, und
- 5) der Seilermeister Herr Carl Eduard Nothe, desgleichen,
als Ersatzmänner,

was Rathswegen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 25. November 1858.

Der Stadtrath.
Rüger.

Bekanntmachung.

Zufolge der von den Erben des am 26. Juni 1848 zu Odessa verstorbenen Kais. Russ. Obristen Herrn Friedrich August Johannes von Miklewicz anher abgegebenen gerichtlichen Erklärung ist der solche und dem Obengenannten von dem unterzeichneten Bergamte unterm 10. März 1848, sub Nr. 119 ausgestellte Gewährschein über

$\frac{1}{4}$ Aue beim Bwitterstocks t. Erbholn allhier
verloren gegangen und für mortificirt erklärt worden.

Der bezügliche Gewährschein wird daher, in Gemäßheit von §. 18 der zu dem Gesetze über den Regalbergbau erlassenen Ausführungsverordnung vom 16. December 1851 hiermit für ungültig erklärt.

Altenberg, den 20. November 1858.

Das Königl. Bergamt daselbst.
Verl.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete General-Agentur bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß mit obrigkeitlicher Genehmigung

Herr Ferdinand Gretschel in Reinhardtsgrimma
eine Agentur der Elberfelder Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für Reinhardtsgrimma und Umgegend übernommen hat.

Dresden, den 9. September 1858.

Die General-Agentur der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.
A. F. Lüder.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen des beweglichen Eigenthums an Waaren, Mobilien, Erntevorräthen, Maschinen und dergl.

Die Prämie der durch mich vertretenen Gesellschaft sind billig und fest, Nachzahlungen finden nicht statt. Bei Vorausbezahlung auf vier Jahre ist das fürste frei mit versichert, und bei sechsjähriger Vorausbezahlung wird außer dem frei mit versicherten siebenten Jahre noch ein Rabatt von zehn pro Cent auf den entfallenden Prämienbetrag bewilligt.

Ferdinand Gretschel.

Agent der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für Reinhardtsgrimma und Umgegend.

Bei dem jetzigen Thauwetter und der entstandenen Schneeschlammpe mache ich hierdurch aufmerksam, daß ich mit

Venetianischer Lederpolitur

aufwarten kann, durch welche Stiefeln und Schuhe, sowie überhaupt alles andere Lederzeug, besonders

auch Pferdegeschirre, ohne große Mühe nicht allein spiegelblank, sondern auch wasserdicht gemacht werden können, ohne dem Leder irgend welchen Schaden zu machen oder abzuschmugen; daher ist sie auch den Damen für ihr Schuhwerk besonders zu empfehlen.

Frauenstein. C. Gustav Schmidt,
Chemiker.

Billiger Verkauf zu festen Preisen.

Es wurden mir zum Verkauf folgende Waaren in Commission gegeben, welche ich zur gefälligen Abnahme empfehle:
Aechte $\frac{1}{4}$ breite französische Jaccona's, welche gekostet haben die Elle 8—14 Ngr., jetzt für $3\frac{1}{2}$ —7 Ngr.,

französische Mousselin de laines, anstatt Elle 8—12 Ngr., für 4— $6\frac{1}{2}$ Ngr.,
gestricke seidene Herren-Gravatten, anstatt $1\frac{1}{2}$ Thlr. für $12\frac{1}{2}$ und 13 Ngr.,
weißseidene Ball-Gravatten, anstatt $1\frac{1}{4}$ Thlr., für 13 Ngr.

Dippoldiswalde.

H. A. Näser's Wittwe.

Auction.

Sonnabend, den 11. December, sollen im Gasthof zur Sonne alhier 2 braune Pferde, 5 und 6 Jahr alt, sowie ein **Mappe**, gut gefüttert, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden ersucht, sich gedachten Tages, Vormittags 11 Uhr, im Gasthof zur Sonne einzufinden.

Bei meinem Weggang von Hennersdorf fühle ich mich gedrungen, der Commun **Hennersdorf**, sowie Allen von nah und fern, welche mich mit ihrem gütigen Besuch beehrten, hiermit meinen herzlichsten **Dank** auszusprechen, und füge die Bitte hinzu: auch ferner in meinem jetzigen Etablissement meiner freundlichst zu gedenken.

Hennersdorf, am 1. November 1858.

August Wolf, ehemal. Gastwirth.

Strohgeflechte!

aber nur reines, ferniges, kauft in kleinen wie großen Partien die Fabrik von **A. Heischmann** in Dresden, Reinhardtstraße.

Marinirte Seringe

empfehl

L. Schmidt.

Marinirte Seringe

empfehl billigt

Volkmar Trepte.

Neue Nordische Anchovis,
grillirten marinirten Aal und
marinirte Muscheln

sind angekommen bei

Lincke.

Aechten Wein-Essig

empfang

Louis Schmidt.

Wohlschmeckende schles. Tischbutter

a Pfd. 9 Ngr. pro Zollgewicht, empfang und empfehl

Volkmar Trepte.

Gute bairische Schmalzbutter

ist zu haben bei

F. A. Bachmann
in Altenberg.

Ball-Handschuhe

empfehl

Lincke.

Feld-Verpachtung.

Ein Stück Feld von ca. 3 Schfn. Ausfaat ist sofort zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verkauf.

300 Centner **Heu**, bester Qualität, 2 **Wirthschaftswagen**, sowie 2 **Wirthschaftsschlitten** sind im Erbgericht **Bethau** zu verkaufen.

Zwei Mastochsen

stehen im Erbgericht **Bethau** zum Verkauf.

Zum 1. Januar künftigen Jahres wird ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen**, die sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und Liebe zu Kindern hat, gesucht. Wo, ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Vermiethung.

Eine **möblirte Wohnung** weist nach die Exped. d. Bl.

Worte des wehmüthigsten Abschiedes.

Welch' tiefer Schmerz, welch' bitt'res Leiden,
So willst Du wirklich von uns scheiden?
Doch wer wird künftig nun die Posten tragen
Und dem Herrn Alles wieder sagen?
Wer Alles, was passirt ist, ausposaunen,
Und Alles besser wissen wollen, daß die Leute staunen?
Und wer für uns Gesetz und Recht bewachen,
Und auch zugleich das Kellnerchen mit machen?
Wer fürder nun Bescheidenheit uns lehren,
Wie's Jünglingen geziemt, und seine Eltern ehren?
Und sollst Du auch bei wilden Thieren wohnen —
In unsern Herzen wirst Du immer thronen!

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das **Gasthaus zum Buschhaus in Hermsdorf** käuflich an mich gebracht und selbst übernommen habe. Es wird mein Bestreben stets dahin gerichtet sein, durch schnelle und solide Bedienung meine mich beehrenden Gäste zu erfreuen.

Anbei zu Nachricht, daß zu jeder Zeit **warm und kalt gespeist** wird, und stets gute **Getränke** zu haben sind. Um gütigen Besuch bittet

August Wolf,

Gastwirth zum Buschhaus in Hermsdorf.

Mittwoch, den 1. December,

Schweinsknöchel und Gänsebraten,
wozu freundlichst einladet **Söhle**, Schießhausbes.

Gewerbe-Verein nächsten Freitag, den 3. December.